

03.07.2026

## BioWärme Bayern – Investitionsstau gefährdet Wärmewende, Klimaziele und regionale Wertschöpfung

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Wärmewende in Bayern lebt von engagierten Kommunen, Stadtwerken, Energiegenossenschaften und privaten Investoren, die bereit sind, erhebliche Summen in erneuerbare Wärmenetze zu investieren. Als Unternehmen begleiten wir diese Projekte täglich und erleben derzeit mit großer Sorge, dass viele dieser Vorhaben ins Stocken geraten.

Mit Schreiben des Förderzentrums Biomasse (TFZ) wurde uns mitgeteilt, dass für die aktuelle Förderrichtlinie **BioWärme Bayern** keine Projektbesprechungen mehr vergeben werden können. Neue Termine sollen voraussichtlich erst Anfang 2027 im Rahmen der kommenden Förderrichtlinie möglich sein. Gleichzeitig weist das TFZ auf seiner Internetseite darauf hin, dass Förderanträge nach ihrem Eingangsdatum und entsprechend der Verfügbarkeit der Haushaltsmittel bewilligt werden.

Für die betroffenen Projekte bedeutet dies faktisch einen Stillstand von rund sieben Monaten, mit weitreichenden Folgen für die Energiewende in Bayern.

Die erforderlichen Förderinstrumente sind geschaffen, die technischen Lösungen sind ausgereift und die Investitionsbereitschaft ist weiterhin groß. Zahlreiche Kommunen und Betreiber möchten ihre Wärmeversorgung von fossilen Energieträgern auf regionale Biomasse und andere erneuerbare Energien umstellen. Was derzeit fehlt, sind verlässliche und zügige Förderverfahren.

Die Folgen dieser Verzögerungen sind bereits heute deutlich spürbar:

- Investitionen werden verschoben oder vollständig aufgegeben.
- Bereits geleistete Planungs- und Entwicklungskosten verlieren ihren Wert.
- Ausschreibungen und Preisbindungen laufen aus; Projekte werden erheblich teurer.
- Finanzierungszusagen müssen neu verhandelt werden.
- Kommunale Beschlüsse verlieren ihre Aktualität und müssen erneut gefasst werden.
- Anschlussnehmer verlieren das Vertrauen in die Umsetzung und entscheiden sich stattdessen für fossile Heizsysteme.
- Wertvolle CO<sub>2</sub>-Einsparungen werden unnötig verzögert.

Besonders kritisch ist, dass viele Projekte noch in diesem Jahr mit dem Bau beginnen könnten. Bereits zur kommenden Heizperiode könnten zahlreiche Haushalte mit erneuerbarer Wärme versorgt werden. Stattdessen drohen Monate des Stillstands und damit zusätzliche CO<sub>2</sub>-Emissionen, die sich vermeiden ließen.

Hinzu kommt der erhebliche wirtschaftliche Schaden. Wärmenetzprojekte schaffen Aufträge für regionale Planungsbüros, Tiefbauunternehmen, Heizungsbauer, Anlagenbauer und das heimische Handwerk. Jeder verschobene Förderantrag bedeutet gleichzeitig verschobene Investitionen,

ausbleibende regionale Wertschöpfung und eine Verzögerung dringend benötigter Infrastrukturmaßnahmen.

Als Unternehmen betreuen wir aktuell mehrere Projekte, die unmittelbar von dieser Situation betroffen sind. Darüber hinaus liegen weitere Vorhaben in der Vorbereitung, deren Bearbeitung derzeit nicht fortgesetzt werden kann. Die Investitionsbereitschaft unserer Kunden ist ungebrochen, jedoch wächst mit jedem Monat der Unsicherheit die Gefahr, dass Projekte ganz aufgegeben werden. Nicht selten entscheiden sich Anschlussnehmer dann für den Einbau einer neuen Gasheizung, weil sie ihre Wärmeversorgung nicht länger aufschieben können. Damit gehen Chancen zur dauerhaften CO<sub>2</sub>-Reduzierung unwiederbringlich verloren.

Gerade Sie, Herr Staatsminister, haben sich in den vergangenen Jahren immer wieder für die Bedeutung der Holzenergie und der Biomasse als tragende Säulen der bayerischen Energiewende eingesetzt. Umso wichtiger erscheint es aus unserer Sicht, dass die bestehenden Förderinstrumente kontinuierlich und ohne längere Unterbrechungen zur Verfügung stehen. Die Wärmewende benötigt Verlässlichkeit!

Wir bitten Sie daher eindringlich,

- die finanzielle Ausstattung der Förderrichtlinie BioWärme Bayern kurzfristig zu prüfen und, sofern möglich, noch im Jahr 2026 zusätzliche Haushaltsmittel bereitzustellen,
- eine zeitnahe Wiederaufnahme der Projektbesprechungen beim TFZ in Straubing zu ermöglichen und
- bereits vorbereitete Projekte ohne monatelange Unterbrechung weiterzuführen.

Die Energiewende scheitert derzeit nicht an fehlenden Ideen, mangelnder Technik oder fehlender Investitionsbereitschaft. Sie droht vielmehr an Verzögerungen in den Förderverfahren ausgebremst zu werden.

Jeder Monat, den wir heute verlieren, verschiebt Investitionen, regionale Wertschöpfung und die Einsparung von CO<sub>2</sub>. Gleichzeitig wächst das Risiko, dass Projekte endgültig scheitern und Bayern wertvolle Zeit auf dem Weg zu einer klimafreundlichen und unabhängigen Wärmeversorgung verliert.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie dieses Anliegen aufgreifen und sich für eine zeitnahe Lösung einsetzen. Damit würden Sie nicht nur laufenden Projekten neue Perspektiven geben, sondern auch ein starkes Signal an Kommunen, Unternehmen und Bürger senden, dass Bayern den Ausbau erneuerbarer Wärmenetze weiterhin entschlossen vorantreibt.

Für ein persönliches Gespräch stehen wir Ihnen selbstverständlich jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Christoph Bachmann  
Geschäftsführer  
ENERPIPE GmbH



Andreas Fiegl  
Geschäftsführer  
ENERPIPE GmbH